

Fitness am Berg - Felsenegg

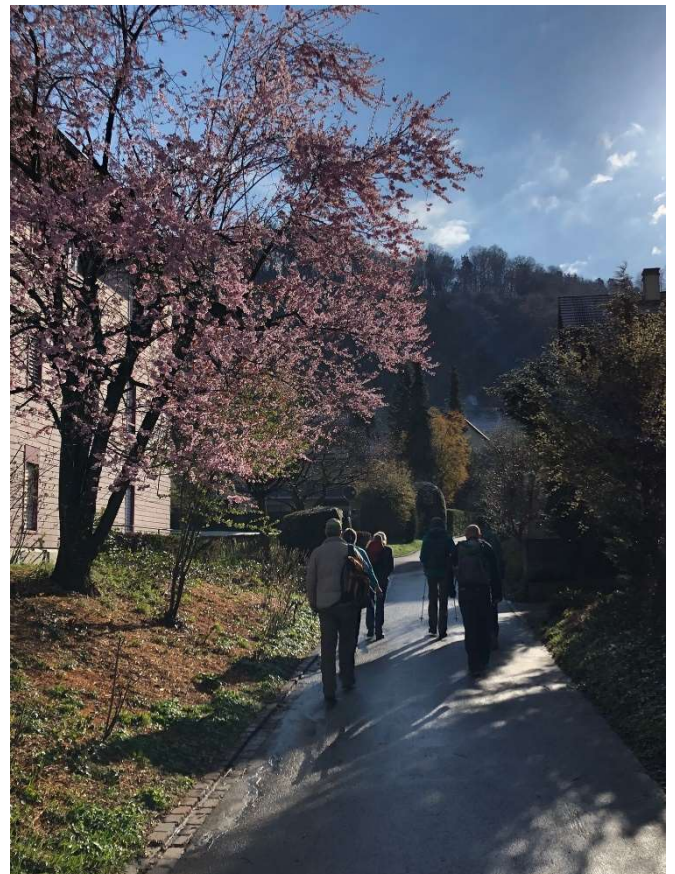
Sonntag, 10. April 2022

„Zwei Mal Überschreitung der Albiskette“

Alle Oberfreiamter Naturfreunde trafen pünktlich am Treffpunkt ein, so dass wir kurz nach halb neun Uhr schon loswandern konnten. Die Temperaturen eher tief, denn in der Nacht schneite es bis in die Niederungen. Ein leichter Wind blies, so dass die einen Stirnband und Handschuhe anzogen.



Vom Schützenhaus Bonstetten zum Schützenhaus Wettswil mit Kunst im Wald...



Beginn des ersten Aufstiegs in Stallikon auf den....



... Albisrücken in der Nähe von Mädikon.



Erste Aussichten über den Zürichsee.

Auf und ab bis Baldern, dort werden wir von Nelli zu einem Kaffee oder Tee eingeladen. Vielen Dank!

Steil führt der Weg anschliessend hinunter nach Ris, Ober Leimbach, Zürich.



Infos zum Albis:

Der **Albis** liegt zwischen dem Sihltal im Osten und dem Reppischtal und dem Aeugstertal mit dem Türlerseersee im Westen.

Der höchste Punkt der Bergkette ist der **Bürglen** im südlichen Abschnitt mit **914,6 m ü. M.**; der bekannteste Punkt ist der **Üetliberg** mit einer Höhe von **870,6 m ü. M.** Die Ostflanke des Albis ist weitgehend vom Sihlwald bedeckt, oft steil und von Kloten und tiefen Erosionsgräben wie etwa der Fallätsche im Einzugsbereich des Rüttschlibachs gekennzeichnet. Die Westseite ist weniger steil und teilweise Wiesland.

Geologisch gehört der Albis zur Oberen Süsswassermolasse und besteht vor allem

aus Mergel, Mergel-Sandsteinen und Molasse-Nagelfluh.

Mehrere Fusswege, historische Saumpfade: Schnabellücken von Hausen nach Sihlwald und Strassenpässe führen über den Albis. Der Albispass, die Buechenegg und die Waldegg sind ganzjährig befahrbar. Die Felsenegg ist mit der Luftseilbahn Adliswil–Felsenegg ab Adliswil, der Uetliberg mit der Uetlibergbahn ab Zürich erschlossen.

Die Albiskette und das Reppischtal wurden 1983 in das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (Objektnummer 1306) aufgenommen.

Der Albis ist heute in erster Linie ein Naherholungsgebiet für die umliegenden Agglomerationsgemeinden. Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung geht zurück.

Am 1. Januar 2009 wurde der Wildnispark Zürich-Sihlwald als erster nationaler Naturerlebnispark und grösster Laubmischwald im Schweizer Mittelland eröffnet.

An mehreren Stellen des Bergzugs liegen mittelalterliche Burgruinen: die **Schnabelburg**, die Ruine der Burg **Baldern**, die Ruine **Manegg**, die Burg **Sellenbüren** auf dem Ofengüpf und die Burg **Friesenberg**, von der das direkt unter dem Berg gelegene Stadtquartier seinen Namen hat.

Es schienen alle Hunger zu haben, in nur einer halben Stunde schafften wir es von Adliswil zur Felsenegg! Gratulation!

Nach dem Picknick genehmigten wir uns ein Dessert, mmmm.

Kartenstudium im Restaurant Felsenegg, höchster Punkt der Wanderung.



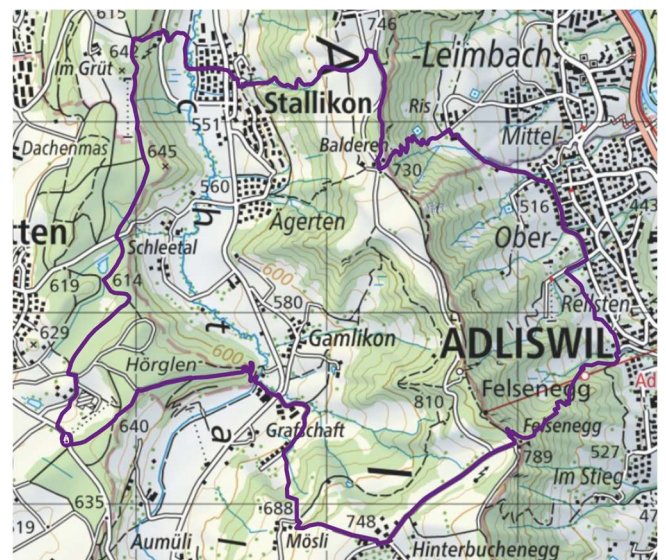
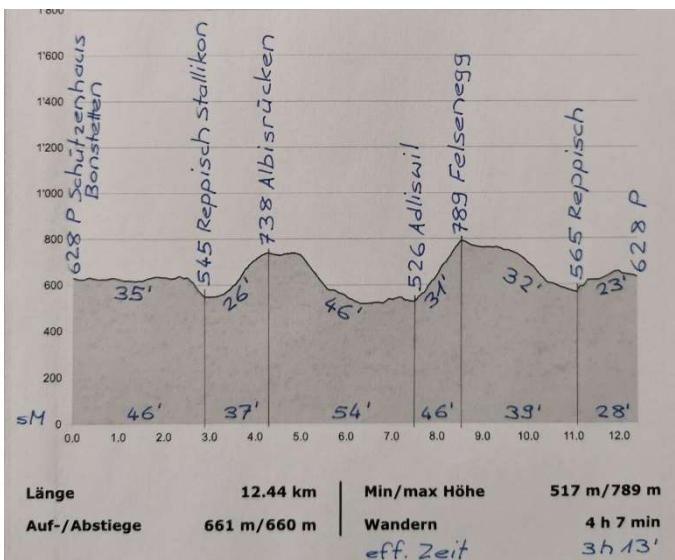
Nach dem höchsten Punkt kann es nur abwärts gehen!

Via Hinterbuechenegg, Mösli, Grafschaft kamen wir wieder im Reppischtal an, überquerten den Bach und zum letzten Mal für heute ging es kurz steil und knackig bergauf zur Talhaldenstrasse auf Bonstetter Boden. Unser Ausgangsort war nun nicht mehr weit entfernt.



Ziel erreicht, aber vor dem Heimweg gab es bei Nelli und Andreas zu Hause einen gemütlichen Ausklang, herzlichen Dank von Allen!

Ein sonniger Frühlingstag ging so zu Ende. Vielen Dank allen Teilnehmenden, ihr seid super in Form!



Text: Doris Imhof; Fotos: Jens Howoldt, verschiedene